

Stille Nacht, heilige Nacht

Adventskalenderstory

Von KathlynRiddle

Kapitel 3: ... holder knab` im lockigen haar ...

3. Dezember - Blanket (Decke)

:

blanket || *holder knab` im lockigen haar*

:

Nachdenklich betrachtete Harry die kleine Nachtlampe, die auf einem hölzernen Nachttischen stand. Nicht nur, dass sie eingeschaltet war, obwohl es draußen schon dunkel schien und er allein im Zimmer war - nein, sie war Harry auch noch völlig unbekannt. Er konnte mit absoluter Sicherheit sagen, dass er eine solche Lampe noch nie in ihrem Haus gesehen hatte - allerdings war es ihm auch nur bei den wenigsten Räumen erlaubt, diese zu betreten und die Lampen darin anzusehen.

Und dann wurde Harry schlagartig bewusst, dass er Schmerzen haben sollte. Und dort keine waren.

Abrupt fuhr Harry in die Höhe und schaute sich unruhig im Zimmer um - er hatte es tatsächlich noch nie gesehen - und suchte nach einem Hinweis, wo er sich befinden könnte.

Als sein Blick aus dem Fenster fiel, bestätigte sich sein Verdacht - es war bereits tiefe Nacht.

Schon wieder.

Die Tage gingen viel zu schnell vorüber, fand Harry, und die Nächte dauerten viel zu lange - erst recht jetzt, in der Winterzeit.

"Harry?", eine ruhige Stimme, doch Harry schrie erschrocken auf, wollte sich umdrehen, verhedderte sich in der Decke und knallte im nächsten Augenblick hart auf den Boden.

Kleine Sternchen tanzten vor seinen Augen; Harry versuchte, sie hektisch wegzublitzeln und stemmte sich auf einem Arm in die Höhe - solange er nicht wusste, wer da den unbekanntem Raum betreten hatte, würde er nicht schutz- und hilflos auf dem Boden liegen bleiben.

Eine feingliederige Hand schob sich in sein verschwommenes Sichtfeld.

"Hast du dir wehgetan?", fragte eine männliche Stimme sanft, und als Harry langsam

noch oben sah, erkannte er verschwommen eine lange, schwarze Robe, schwarzes, leicht lockiges Haar, stechend rote Augen und ein schmales Gesicht - der hohe Lord. Schnell rappelte Harry sich auf, vergaß dabei ganz die angebotene Hand und musste wieder mit schwarzen Sternchen kämpfen - vielleicht war er doch härter mit dem Hinterkopf aufgeprallt, als er gedacht hatte.

"Leg dich am besten wieder hin", sagte die ruhige Stimme des Lords und Harry beeilte sich, der Aufforderung schnell nachzukommen - allerdings nicht, ohne den Lord aus dem Blick zu lassen.

Erst als er wieder im Bett lag, der Lord sich auf die Bettkante setzte und vorsichtig die Decke wieder über seinen Körper zog, wurde Harry klar, wo er sich eigentlich gerade befand.

Wenn der hohe Lord nicht mit Sicherheit sehr sauer auf ihn werden würde, wäre Harry sofort wieder in die Höhe gefahren und aus dem Bett gefallen.

Der Raum, den Lily und James Potter für ihn zur Verfügung gestellt hatten, war beinahe kahl und die einzige Schlafmöglichkeit war eine alte Matratze, die auf dem Boden vor sich hingammelte - Harry konnte sich nicht daran erinnern schon mal in einem Bett gelegen zu haben.

Und er hätte auch nicht erwartet, dass es sich so gut anfühlen würde; wie weich eine vernünftige Matratze sein würde, wie schön sich der glatte Stoff eines Bettlakens auf der Haut anfühlen würde, wie warm eine Bettdecke war oder wie bequem ein richtiges Kissen - es war so neu, unbekannt und dabei so wunderschön für Harry und er war so gefangen in den plötzlichen, neuen Erfahrungen, dass er nicht einmal den stechenden Blick des hohen Lords bemerkte.

"Harry?", erst als seine Stimme einen beinahe scharfen Unterton angenommen hatte, sah Harry erschrocken auf. "Wo bist du denn mit deinen Gedanken?"

"E-entschuldigung", flüsterte Harry schnell und sah nach unten auf seine Hände.

Trotzdem nahm er die Hand, die langsam auf ihn zukam genau wahr - er kannte das schließlich schon. Er hatte immer sofort zu reagieren, wenn ein Erwachsener etwas von ihm wollte, sonst setzte es Schläge - immer. Und für jemanden, wie den hohen Lord, würde nichts anderes gelten.

Und dennoch konnte Harry nicht anders, als leicht zusammenzucken, sich ein wenig zu ducken, seine Augen zusammenzukneifen und seinen Körper so klein wie möglich zu machen.

Und so sah Harry auch nicht, wie für ein paar Sekunden Unsicherheit in den Augen des Lords aufflackerte, bevor er seine Hand ruhig auf Harrys Kopf legte und sanft durch seine Haare streichelte.

"Ist schon gut, Harry", sagte er leise und betrachtete das verängstigt scheinende Kind.

"Ist doch gut..."

Vorsichtig blinzelte Harry nach oben, vollkommen überrascht, dass der Lord ihn nicht einfach an den Haaren gepackt, hochgezogen und dann geschlagen hatte - jeder Mensch, den Harry kannte, hätte das getan.

~~~~oOoOoOoOoOoO~~~~

Nachdenklich sah Tom auf das junge, zerbrechliche Kind hinab.

Es hatte nicht lange gedauert, bis es eingeschlafen war, obwohl es beinahe vierundzwanzig Stunden bewusstlos in dem Zimmer gelegen hatte, dass Tom so lange

bezog, wie er bei den Potters zu Besuch war.

Er wusste, dass Harrys lange Bewusstlosigkeit nicht davon kam, dass Lily ihn geschlagen hatte - die Szene in dem Kellerraum hatte mehr wie Routine gewirkt, als wie etwas, dass Harry so lange in die Bewusstlosigkeit schicken könnte.

Zauber hatten diese Vermutung bestätigt - der Grund für Harrys Ohnmacht war komplette Schlaflosigkeit über mehrere Wochen hinweg.

Harrys Körper musste den ganzen Schlaf so schnell wie möglich nachholen und dann einen regelmäßigen Schlafrhythmus annehmen, sonst würde er immer und immer wieder zusammenklappen.

Tom streichelte kurz vorsichtig über die kleine Hand, die auf der Bettdecke lag.

Dann stand er seufzend auf, warf einen kurzen Blick auf die noch brennende Lampe und beschloss dann, sie anzulassen - wenn Harry wieder aufwachen würde, würde er sich vielleicht nicht wieder so erschrecken, wenn er sofort erkennen würde, wo er sich befand.

In der Tür blieb Tom noch einmal stehen und sah zu dem kleinen Kind zurück, dass in ihm das unbändige Bedürfnis hervorrief, ihn zu beschützen - koste es, was es wolle.

Tom konnte sich nicht erklären, woher diese Faszination, die Harry auf ihn ausübte, kam; sie war immer da gewesen, seit er Harry als kleines Baby gesehen und dieser mit seinen strahlend grünen Augen zu ihm hochgeblinzelt hatte.

Schon damals war er für Tom das niedlichste Kind auf der ganzen Welt gewesen, obwohl Tom eine Menge Kinder kannte und normalerweise nichts mit Babys anfangen konnte - Harry war einfach zu niedlich gewesen. Von dem kleinen, flaumigen Haarschopf auf seinem Kopf, über diese großen, grünen Augen, bis zu den niedlichen, kleinen Füßchen und Händchen - ein Traumkind.

Und wenn Tom Harry heute ansah, hatte sich kaum etwas geändert, abgesehen davon, dass er größer geworden war - er war immer noch das niedlichste und süßeste Kind, dass Tom jemals gesehen hatte.